

Unbekannt [Frankreich]



Titel	Kapitell mit der Darstellung des Sündenfalls
Weitere Titel	
Datierung	3. Viertel 12. Jahrhundert
Material/ Technik	Kalkstein
Massangaben	Objektmass: 29,5 x 29,5 x 29 cm
Signatur/Inschrift	-
Beschriftung	keine Bezeichnungen
Werkverzeichnis	-
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	1949/0008
Creditline	Kunsthhaus Zürich, 1949
Zugangsjahr	1949
Gattung	sculpture
Systematik	A 3[1] sculpture Middle Ages
Werkbeschrieb	Quadratisches Kapitell, links die Schlange in ornamentalem Pflanzengeschlinge, vorn Eva, rechts Adam, die Rückseite ohne Decor. Die relativ kleine, qualitätsvolle Arbeit lässt vermuten, dass sie zu einer Folge kleinerer Doppelsäulen, etwa aus einem Kreuzgang, stammt und in den Umkreis der burgundischen Romanik gehört. Das fächerförmige Blatt über Adam findet man etwa ähnlich in Charlieu (freundlicher Hinweis von Klara Thomet, 2006).
Provenienz	1. Unbekannt [Frankreich] (Künstler/-in) 2. Verbleib unbekannt

3. wohl spätestens ab 1939 – 1949, Joseph Altounian-Lorbet (*1889, +1953)
(Kunsthändler/-in), Mâcon
Quellennachweis: ZKG/KHZ Inventarbuch Slg. und ZKG/KH Inventarbogen/Werkdossier
sowie Korrespondenz mit der Direktion, 25.07.1947, Archiv ZKG/KHZ, 10.30.30.700.

4. ab 1949, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Kauf, 4'500
CHF
Quellennachweis: Wie oben Fussnote 3.

Provenienzstatus

C – Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht eindeutig geklärt oder weist Lücken auf. Aus den vorliegenden Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Es liegen jedoch Hinweise auf NS-Raubkunst und / oder auffällige Begleitumstände vor. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.

Zur Provenienz

Das Kalksteinkapitell wurde 1949 von der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde von dem Kunsthändler Joseph Altounian-Lorbet aus Mâcon erworben und dem Kunsthaus Zürich als Leihgabe überlassen. Der Kunsthändler war schon seit 1939 im Besitz des Kapitells. Zu den weiteren Vorbesitzern gibt es aber keine Hinweise. Grundsätzlich ist es schwierig, mittelalterliche Steinfiguren und deren Vorbesitzer zu identifizieren, wenn sie keine Angaben zum Künstler und eher beschreibende Titel besitzen. Die Recherche zu Altounian-Lorbet ergab aber, dass dieser zwischen 1933 und 1945 in Paris tätig war und Kunstwerke an Personen verkaufte, die in den NS-Kunstraub involviert waren. Bei dem Kapitell konnte kein konkreter Hinweis auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug gefunden werden, aber die Verstrickung von Altounian-Lorbet in den NS-Raub ist ein Verdachtsmoment. Der aktuelle Forschungsstand ermöglicht keine abschliessende Beurteilung, ob das Werk NS-Raubkunst ist oder nicht. Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle bekannten Quellen dazu ausgeschöpft. (Recherchestand 30.09.2024)

Literatur

- Kunsthaus Zürich. Gesamtkatalog der Gemälde und Skulpturen, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft et al., Sammlungskatalog, Ostfildern: Hatje Cantz, 2007, S. 19.